

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen
Freidenkerverbundes in München 2 NW. 18

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

202); der Prophet Amos, etwas später, redet von zwei a n d e r n untergegangenen Städten, wenn er Jahwe sagen läßt (10, 8): „Wie könnte ich Dich preisgeben (Israel) wie einst Adma, ein Beboim aus Dir machen.“ Das ist das Sagengefeß der Varianten: man erzählt sich noch verschieden. Im abermals jüngern Deuteronomium (5 Mos. 29, 22) sind Adma und Beboim mit dem alten Sodom und Gomorrha bereits zu vier untergegangenen Städten verbrüderet, was aber dem Volke noch zu wenig war; denn der Schreiber der Weisheit Salomos weiß, wie wir gehört, bereits von „fünf Städten,“ die bis zum Zeitalter Christi im Munde der Ummohner des Toten Meeres auf dreizehn anwuchsen, wie der Geograph Strabo berichtet (XVI, 2, 44); das Meer soll sie alle steigend überschwemmt haben: das ist das Sagengefeß der Steigerung des Wunderbaren.

(Schluß folgt) ..

Kirchenaustritts-Bewegung.

Die Kirchenaustrittsbewegung im Reich. Die Zahl der Kirchenaustritte im Jahre 1913 wird ohne Zweifel eine überaus große sein, wenn man nur nach dem geht, was bisher bekannt geworden ist. In Frankfurt a. M. wurden 3. B. nach der großen Austrittsversammlung über 600 Austrittserklärungen eingereicht; aus Harburg werden 150 Austritte gemeldet in den letzten Wochen vor Weihnachten. Im heiligen Köln erfolgten in einer Versammlung 37 Austritte, in Nowawes 40, in Aetschendorf, einem Dorf bei Jürstenwalde, über 50! In Kiel etwa 600; bedeutende Zunahme im Großherzogtum Sachsen, Austritte in Bernkastel, Hannover 500 Austritte! So geht es in allen Gegenden Deutschlands, wobei zu berücksichtigen ist, daß immer nur ein kleiner Teil der Austritte bekannt wird. — In der ersten Hälfte Januar traten in Versammlungen zu Berlin 2400 Personen aus. Näheres darüber am 1. Februar.

Kirchlicher Fanatismus. In Stadtlengsfeld hat — wie die „Eisenacher Zeitung“ meldet — der Kirchenvorstand sich über einige in der letzten Zeit erfolgte Austritte so entsetzt, daß er im ersten Schreck den letzten kümmerlichen Rest christlicher Nächstenliebe verlor, der in solchen Körperschaften sich erhalten hat. Er beschloß darum wie folgt: Bei Geburten von Kindern der Dissidenten fällt die kirchliche Dankfagung weg; für Dissidenten und deren Kinder, soweit sie nicht getauft sind, bleibt der Friedhof, da derselbe der Kirchengemeinde gehört, für Vererdigung verschlossen.

Nun werden ja zweifellos die neugeborenen Dissidenten-Kinder auch ohne kirchlichen Segen wachsen und gedeihen. Und was die Leichen der „Gottlosen“ anlangt, so wird wohl die Staatsbehörde diese Musterchristen sehr bald auf ihre Pflicht aufmerksam machen.

Die materielle Unterstützung der Staatskirchen. ist in Deutschland größer, als man annehmen sollte. Es besteht zwar noch keine vollständig genaue Zusammenstellung, die auf Heller und Pfennig stimmt. Doch läßt sich aus der Uebersicht über die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten, die das Statistische Amt alljährlich herausgibt, eine ziemlich ansehnliche Abschätzung vornehmen. Dort werden unter der Rubrik „Kirche“ für die gesamten Bundesstaaten insgesamt an Ausgaben gezählt für das Jahr 1911: 89 315 9 Millionen Mk. Berücksichtigt man dabei, daß in Württemberg die Ausgaben für Kirche und Schule nicht getrennt sind, andererseits aber unter „Wissenschaft“ einige Ausgaben für die Kirchen geführt sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man die direkten jährlichen Beiträge der deutschen Bundesstaaten für die staatlich anerkannten Kirchen auf wenigstens 80 Millionen Mark schätzt. Die Beihilfen der Kommunen lassen sich überhaupt nicht abschätzen, solange die kirchlichen Finanzverhältnisse für die Öffentlichkeit so wenig zugänglich sind wie bisher.

Kirchliche Wohltätigkeit. Es ist eine weitverbreitete Meinung, daß die großen Geldmittel, die die Kirche zur Verfügung hat — sei es aus eigenem Vermögen, sei es aus Steuern oder staatlichen Beihilfen — in der Hauptsache oder zu einem wesentlichen Teile für wohltätige Zwecke verwandt werden. Das ist eine fromme Legende, wie so manche andere. Der Wahrheitsbeweis wird nur sehr erschwert durch die Unklarheit, die über die kirchlichen Finanzverhältnisse herrscht, zu deren Klärung die Kirche so gut wie nichts beiträgt. Umso interessanter ist es, wenn man an einem besonderen Beispiel

den Dingen nachgehen kann. Die evangelische Gemeinde in Neukölln bei Berlin veröffentlicht ihren Etat des Jahres 1912. Bei einer Einnahme von 657 986,61 Mark wurden für wohltätige Zwecke verausgabt ganze 2996,50 Mark. Der alte Bechthe ist hier also auf den 219. Teil zusammengekrümpt. Die Kirche wird in ihrem eigenen Interesse gut tun, durch Aufstellung einer zuverlässigen Statistik über Einnahmen und Ausgaben und deren prozentuale Verwendung Klarheit in diese Dinge zu bringen.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. Dezember 1913: Freireligiöse Gemeinde Aschaffenburg 13,14. Herm. Mühlberg, M. 3,30. Dr. A. Westphal, St. 17,65. Scotti, B. 4.—. Carl Becker, F. 2,25. Dr. H. Karmy, W. 4.—. Freidenkerverein Düsseldorf 125,80. Elise Strauch, B. 21,50. Ortsgruppe B. Baden 40.—. Hugo Weyland, M. 5,73. Freireligiöses Vereinshaus, Gölitz 6,75. H. Wipper & Co., B. 3,21. Freidenker-Verein, Göppingen 50.—. Freidenkerverein, Frankfurt a. M., 149,70. Ortsgruppe Rattowitz 40.—. Freidenkerverein Grefeld 17,72. F. Meyer, W. —.60. Alexander Brig, C. 5.—. Dr. Hahn, B. 5,05. Albert Königsberger, F. 3.—. Theodor Rothschild, F. 2,25. Freireligiöse Gesellschaft, Hamburg 18,65. H. Gutsh, D. 4,70. Gustav Mönch, R. 2,20. G. Heise, F. 2,25. Albert Schweinberger, F. 4.—. Dr. Aigner, M. —.60. Robert David, F. 2,25. Wilhelm Schendel, C. 6.—. Friedr. Meerdogen, B. 7,30. Lorenz Korchhammer, C. 4,70. Otto Stein, F. 5.—. Frau Rohmy, C. 10.—. A. Heggeft, R. 2,25. H. Charpentier, V. 3,60. A. Spiro, B. —.45. John & Rosenberg, D. —.85. Ortsgruppe Karlsruhe 38,16. Ludwig Jung, F. 2,85. M. Waldmann, B. 4.—. Karl Selter, M. 12,25. Otto Wigand, B. —.45. Hermann Härtel, M. 1,50. Franz Heinemann, R. 6.—. Eduard Gide, F. 2,25. D. Wiesen- thal, H. 1,25. Ferdinand Schmitz, Bonn 5.—. Ludwig Weisen- felb, M. 5,10. R. Klottermann, F. —.45. C. Gernien, F. 2,25. C. Vichtendorf, M. 6,20. Richard Peter, D. 4.—. H. Goll, R. 2.—. F. Müller, U. 6.—. Freidenkerverein Mors 5,10. A. Lauchen- auer, F. 1,65. A. Sturbe, B. —.65. F. Ranshoff, L. 7,14. Frau Anny Peter, M. 26,20. Gg. Strauß, B. 4.—. Gg. Witsche, R. —.70. Fr. Langer, F. —.75. Conr. Reinberger, M. 1,30. Rob. Reizter, B. 3.—. Joh. Kober, C. 1,40. C. Wysocki, L. —.60. B. Hilbrandt, D. —.60. Alb. Kutt, L. 1,45. Herm. Schreiber, L. —.60. C. Michaelis, F. 5.—. Ortsgruppe Königshütte 2.—. Th. Bondy, B. 6,50. Josef Schindler, U. 6,40. B. Kalenborn, M. —.70. Gg. Steinkohl, B. 3.—. C. Hörner, R. —.80. Fr. Stebb, R. —.70. N. Janaschkowiz, C. —.80. G. Doczkal, L. —.80. Freidenkerverein, Heidelberg 6,05. A. Tergel, R. —.70. J. v. Zettlin, B. 5.—. Carl Traue, B. 8.—. Hch. v. Kroschhofen, B. 10,05. Emil Leubner, R. 5.—. H. Twarz, R. 4.—. Gg. Wölkel, L. —.70. H. Ellenberg, B. 1,25. M. Schiffer- müller, C. —.60. Fr. Auer, C. —.60. Dr. Grubenmann, St. G. —.60. Freidenkerverein, Wiebelskirchen 21,25. Carl Wald, B. —.60. Fr. v. Stromer, M. 5.—. F. Bohl, C. 4.—. B. Chroc- zinski, F. 4,15. Eugene Schawo, B. 8,37. G. Susan, F. 4.—. Franz Bufe, H. 10.—. H. Tante, B. 5.—. J. Ant. Schätzle, R. 5.—. H. Matfeld, R. 4,30. Ant. Schlenzig, C. —.70. W. Schmidt, W. —.60. Dr. phil. et. med. Tienes, C. —.60. U. Steiner, G. —.60. N. Lommel, L. —.80. H. Dietrich, R. —.60. M. Hertel M. —.70. Vipsius, F. 2,30. D. Th. Scholl, M. 2.—.

Sinen ordentlichen Jungen.

Realschulbildung bevorzugt, sucht als Mechanikerlehrling für Maschinenwerkstätte

G. Böhler, Stuttgart
Gutenbergstr. 3 b, p.

Freidenker-Postkarte.

Unsere Freidenker-Postkarte in Bierfarbendruck

kostet im Einzelnen 10 Pf. das Stück, 6 Stück 50 Pf., bei größ. Abnahme wird entsprechender Rabatt eingeräumt.

Geschäftsstelle München

Welcher

Gefinnungs genosse

hilft 30-jährig. strebsamem Gerichtsschreiber zum Berufswechsel? (Kommunal- oder Privatdienst.)

Angaben unter A. 1 dieser Zeitschrift.

Dahenmaulsalat

tafelfertig, delikat, 10 Pfund- Probe-Postfach M. 420 p. Nachn. J. W. Horn, Straßburg i. E., Musau.

Bundesfreunde!

Verbet neue Mitglieder!